

Weißenthurmer Bahnlärmgegner zeigen in Bonn Flagge

Weißenthurmer Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an einer Mahnwache im Rahmen der 6. Beiratssitzung „Leiseres Mittelrheintal“ in Bonn, um von der Bahn und der Bundesregierung erneut Maßnahmen gegen die unerträglichen Belastungen der Bahnanwohner durch Bahnlärm einzufordern.

Bonn/Weißenthurm: Bahnanwohner sowie Mitglieder von Bürgerinitiativen gegen Bahnlärm aus dem ganzen Mittelrheintal, vom Rheingau bis Bonn, versammelten sich am 15. Juli zu einer Mahnwache gegen Bahnlärm vor dem Bundesverkehrsministerium in Bonn. Absicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es, im Vorfeld der 6. Sitzung des Beirates „Leiseres Mittelrheintal“ mit Transparenten und Sprechchören aber auch im Dialog mit Mitgliedern des Beirates auf die nicht hinnehmbaren Belastungen durch den Güterzugverkehr im Mittelrheintal hinzuweisen und rasche Abhilfe zu fordern.

Der Beirat „Leiseres Mittelrheintal“ setzt sich im Wesentlichen aus Politikern, Vertretern der Deutschen Bahn AG und vier Vertretern von Bürgerinitiativen des Mittelrheintals zusammen. Zielsetzung des Beirates unter Leitung der Lärmschutzbeauftragten des DB Konzerns, Frau Ines Jahnel ist es, Möglichkeiten der Bahnlärmreduzierung für das Mittelrheintal zu erarbeiten. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist zum Beispiel die Machbarkeitsstudie für ausgewählte Pilotprojekte im Mittelrheintal. Diese wurde vom Ingenieurbüro Wölfel für angedachte Maßnahmen in Weißenthurm am 12. Juni einer großen Zahl Interessierter vorgestellt. Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm Georg Hollmann merkte hierzu an: „Die technischen Möglichkeiten haben wir vernommen. Nun kommt es darauf an, dass die für eine rasche Umsetzung erforderlichen finanziellen Mittel zum Wohle unserer von Bahnlärm geplagten Mitbürgerinnen und Mitbürger rasch bereitgestellt werden.“

Dieser Auffassung waren auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bonner Mahnwache, deren Fragen sich auch die Mitglieder des Bundestages Peter Bleser und Klaus Peter Willsch (beide CDU) stellten.

Frau Ines Jahnel stellte sich vor der Beiratssitzung in einem offenen Dialog den Fragen aus dem Kreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Mahnwache getreu der Erkenntnis: Es ist immer besser miteinander als übereinander zu reden! Gegenüber Rolf Papen, dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“, äußerte sie später: "Mir und der Deutschen Bahn ist es sehr wichtig, im Dialog zu sein und zu bleiben, auch wenn hier und da unterschiedliche Interessen aufeinander kommen. Aber eins ist uns besonders wichtig, dass wir Ihnen gegenüber die Ernsthaftigkeit der Maßnahmen an der hochbelasteten Strecke im Rheintal zur Lärminderung vermitteln. Dazu braucht es viele Partner und diese sind miteinander zu verbinden. Dafür stehe ich ein und stelle mich auch gern den Diskussionen. Gerade durch den offenen Dialog wird transparenter, wie es uns Stück für Stück gelingen wird, den Lärm zu reduzieren. Lassen Sie uns weiter konsequent unseren Weg beschreiten."

Einhellig wurde die Meinung vertreten, dass alle derzeit technisch verfügbaren Mittel und Möglichkeiten zur Reduzierung des Bahnlärms ergriffen werden sollten. Rolf Papen, Vorsitzender der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“ erklärte: „Wir müssen gemeinsam mit Betroffenen, mit Politikern aller Ebenen und Vertretern der Bahn Wege diskutieren und Lösungen suchen, die zukunftsweisend und tragfähig sind, um einerseits das berechnete Interesse der Gesellschaft und der Wirtschaft nach Mobilität und andererseits das im Grundgesetz verbürgte Recht der Menschen auf körperliche

Unversehrtheit und Schutz des Eigentums zu realisieren. Klar muss aber auch sein: Grundrechte haben in einem demokratischen Rechtsstaat Vorrang vor Wirtschaftsinteressen.“ Papen führte weiter aus, dass letztendlich die Politik auf Bundesebene in der Pflicht stehe, durch klare gesetzliche Regelungen verbindliche Lärmobergrenzen für den Bahnbetrieb auch auf sogenannten Bestandsstrecken, also zum Beispiel für die links- und rechtsrheinischen Bahntrassen, festzuschreiben und auf lange Sicht Alternativen zum „Güterzugfrachtkanal Mittelrheintal“ zu finden. „Das enge Mittelrheintal als Hauptgüterzugtrasse Europas frei zu geben, war von den Verantwortlichen in Planung und Durchführung ein schwerer Fehler. Im Hinblick auf ein menschenwürdiges Leben an und mit der Bahn und den Erhalt unserer einzigartigen Heimat, gilt es diesen schwerwiegenden Fehler rasch zu korrigieren“, so Papen.



Bildunterzeile (Foto von Wolfgang Schneider): Zahlreich Bahnlärmgegner erschienen bei der Mahnwache in Bonn.

Pressemitteilung der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“